

Ein-Sicht

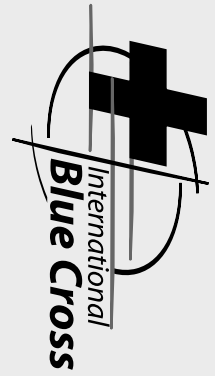
Informationsblatt des Blauen Kreuzes in Österreich
Christliche Suchtkrankenhilfe

Nr. 179

GZ 03Z034888 M

April 2009

www.blaueskreuz.at



Suchtprävention

Am Höhepunkt der Drogenwelle setzte man in die Prävention große Hoffnungen, ehe man ernüchtert zur Kenntnis nehmen musste, dass auch Vorbeugung ihre Grenzen hat und wiederum von der Motivation des einzelnen anhängt. Da das Zauberwort „Vorbeugung“ gegen alles Übel – vom Straßenverkehr bis zum Herztod reichend – eingesetzt wurde, haben Spötter bereits vor einer Präventionssucht gewarnt. Man ist sich heute darüber einig, dass Prävention immer einen breiten Ansatz braucht und auf Gesundheitsförderung sowie Erhöhung der Lebenskompetenz abstellen soll.

Für die Prävention ist die **frühe Erfassung** von Störungen, die später zu Missbrauch und Abhängigkeit führen, von großer Bedeutung: Risikokinder werden schon früh durch Unkonzentriertheit, leichte Ablenkbarkeit, erhöhte Impulsivität, fehlende Selbstkontrolle, mangelndes Selbstbewusstsein, aggressives Reagieren oder fehlende Anpassung an die Gruppe auffällig. **Durch gezielte Förderung** und spezielle Beratung der Eltern lässt sich nicht nur eine Verschlimmerung dieser Störungen, sondern auch die Gefahr späteren süchtigen Verhaltens vermeiden.

Warum fällt es uns so schwer, unsere eigene Persönlichkeit zu entwickeln und uns selbst zu lieben?

Meiner Meinung nach kommt es daher, weil wir dazu erzogen wor-

den sind, eher darauf zu achten, was wir nicht gut können, was fehlerhaft ist. Positives an uns ist selbstverständlich, Negatives wird hervorgehoben. Wir lernen von unserer Geschichte und sind von unserer Familie geprägt. Es ist schwer sich umzustellen und sich auf das Positive zu konzentrieren! Wir sollten uns am Morgen bewusst machen: mit welchen Fähigkeiten, Talenten und positiven Erfahrungen gehe ich in den Tag? Wenn etwas nicht so gelingt, dann sollte ich nachsichtig mit mir selbst sein und die Energie dazu verwenden, wie ich es beim nächsten Mal anders, vielleicht besser machen kann. Ich soll genau hinschauen, welche Talente und Fähigkeiten ich habe und mir für mich selbst Ziele setzen.

Was kritisieren wir am meisten an uns?

Suchtprävention bei Kindern muss mehrere Ansätze verfolgen. Suchtmittel dürfen weder als Mittel zur Problemlösung noch zur Möglichkeit zur Flucht aus der Realität dienen. Junge Menschen sollen lernen, mit ihren Substanzen und Verhaltensmöglichkeiten, bei denen keine Abstinenz möglich ist, einen **kontrollierten**, oder besser noch einen **kultivierten** Umgang zu entwickeln. Nicht zu unterschätzen sind die Möglichkeiten des Vermeidens falscher Lernprozesse. Dies geht von der Überlegung aus, dass solche Jugendliche, die bereits Erfahrun-

gen mit anderen Suchtmitteln gewonnen haben, eher bereit sind, ein neues Mittel auszuprobieren. Alkoholerfahrene sind eher bereit illegale Drogen zu probieren!

Genauso wenig wie man in einer vernetzten Welt voll moderner Technologien ohne Computer und dessen Betätigung leben kann, schaffen es die wenigsten in einer alkoholfreundlichen Kultur völlig abstinenz zu leben. Hier greift die Forderung auf völliges Vermeiden und völligen Versicht, die bei illegalen Drogen berechtigt ist, nicht. Das Ziel der Prävention muss deswegen der vernünftige Umgang mit Alkohol sein.

Unsere Kinder brauchen keine Erziehung zur Abstinenz, sondern eine zur Alkoholmündigkeit.

Dies würde einen problemlosen und sicheren Gebrauch garantieren. Das setzt voraus, dass Eltern dementsprechend Vorbild sind und dass sie mit ihren Kindern kommunizieren, was Vertrauen voraussetzt.

Edda Warnold

Spiegel der Zeit

**Die Völker sind friedlos,
die Schulden zahllos,
die Regierungen ratlos,
die Steuern endlos,
die Politik charakterlos,
die Sitten zügellos,
die Aufklärung hirnlos,
alle Konferenzen resultatlos,
der Schwindel grenzenlos,
die Aussichten trostlos,
und dies alles, weil gottlos.**

Hans Steger

Besinnungstage in Weißbriach

Hallo Ihr lieben dabei gewesenen und zu Hause gebliebenen Blaukreuz-Freunde!

Wir verbrachten fünf herrlich erbauende Tage mit weißem Schnee, blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein bei Familie Egger. Wir befanden uns in gepflegten Zimmern und wunderbarer Verpflegung gerne in der „Comfort-Zone“!

Bevor sich jeder im Kreis platzierte, lag auf jedem Sessel eine kleine Süßigkeit. Es war ein schönes Bei-

sammensein, wenn Dieter uns aus der Bibel erzählte und wir einige Lieder singen konnten. Jesus war mitten unter uns und wir lobten Ihn und dankten Ihm mit vielen Gebeten. Oft wurde uns eine kurze, lehrreiche witzige Geschichte zum Thema DANKBARKEIT vorgelesen, wobei es sich um telefonisch bestellte Pizzas und Klospülungen handelte.

Es gelang Irene immer wieder, uns mittels Übungen als Schüttelhupfbären und mit bunten Luftballons locker und fit zu halten.

So ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Ich bin sehr dankbar, glücklich und zufrieden, dass ich dabei sein durfte und freue mich schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr vom **10.-14. März 2010!**

Alles Liebe und Gottes Segen von Eurer Gerti



Besinnungstage Wien 2009

Das Blaue Kreuz Wien und Wien-Umgebung lädt zu einem Wochenendseminar ein, gedacht für Menschen mit Alkoholproblemen und deren Angehörige.

Zeit: 17.-20. September 2009
Ort: Stift Göttweig/Krems
Thema: **Angst**
Leitung und Seelsorge: Ehepaar Ernst und Lisa Järman
Kosten: pro Person 200,- Euro (Ermäßigung für Ehepaare)

Anmeldung beim Blauen Kreuz Wien, 1140 Wien, Felbigergasse 60/1, Tel. 069914651902, e-mail: blaueskreuz.wien@chello.at

Bitte bis 31. Mai 2009!

Herzliche Einladung zur Mitarbeiterschulung

am Samstag, dem 6. Juni 2009 um 10 Uhr im Hause Fritz, Baumgarten 3, 9372 Eberstein für Blaukreuzmitarbeiter und für Interessierte. **Thema: Kinder in Suchtfamilien** mit Frau Mag. Cornelia Moschitz von der Suchtpräventionsstelle beim Amt der Kärntner Landesregierung. Anmeldung bei Helga Fritz oder Christine Reichert

Anerkennung

So möchte ich den diesjährigen Bericht überschreiben. Warum?

Ich stelle immer mehr fest, dass unsere Arbeit bei den suchenden Menschen Anerkennung findet und darüber hinaus auch bei den Institutionen, mit denen wir zu tun haben. Außerdem finden sich immer wieder offene Türen bei Politikern und Fachorganisationen. Der Dienst an den Menschen ist sichtbar und das zeigt sich im gegenseitigen Umgang.

Das heißt, dass wir vom Blauen Kreuz zuerst annehmen, was kompetente Leute zu diesem Thema sagen und nicht verurteilen. Im Dialog liegt eine große Stärke und führt zusammen! Ich bin dankbar, dass uns das in vielen Fällen schon gelingt.

Gerade im vergangenen Jahr habe ich in Gesprächen mit unserem Landeshauptmann, Landespolitikern, Fachärzten und Personen von Einrichtungen erlebt, dass wir alle ein großes Interesse daran haben, Menschen von der Problematik des Alkoholkonsums zu befreien. Es gibt für jeden Kranken Hoffnung! Gehen wir aufeinander zu und unterstützen uns gegenseitig – auch wenn der „Erfolg“ nicht gleich sichtbar wird.

Besonders wertvoll für mich war auch der Kongress des Internationalen Blauen Kreuzes in Brasilien. Das Hauptthema war: „Frühzeitiges Eingreifen“ (ich würde einfach sagen: Prävention). Im Zusammensein mit den Menschen aus anderen Ländern (Afrika, Indien, Europa und natürlich Brasilien) war es toll zu erleben, wie sehr wir uns gemeinsam bemühen, rechtzeitig Hilfe zu geben. Es ist gar nicht möglich diese Eindrücke einfach so in einem kurzen Bericht zu schreiben. Wer dazu mehr wissen will, kann mich anrufen oder ich komme gerne in die Gruppe. Es zeigt jedenfalls, wie wichtig Erfahrungsaustausch ist und wie andere Länder an die Aufgaben herangehen. Es tut sich was rund um uns! Danke allen, die im Gebet dabei

- ❖ **Dank** für alle Spenden, die gerne gegeben werden
- ❖ **Dank** für den Vorstand, der die verschiedenen Aufgaben bewältigt
- ❖ **Dank** für die Fertigstellung der Beratungsstelle St. Konrad von Kurt Hollnsteiner
- ❖ **Dank** für die Teilnehmer des Suchtkrankenhelferseminars 2009
- ❖ **Dank** für die gute und friedliche Jahreshauptversammlung
- ❖ **Bitte** für die Gesundheit von Vorstandsmitglied Dr. Edda Warnold
- ❖ **Bitte** um Gottes Segen für alle Versuche Prävention für Jugendliche machen zu können
- ❖ **Bitte** um eine gute Motivation in den kleinen Gruppen
- ❖ **Bitte** für alle Teilnehmer, die nach kurzer Zeit die Gruppen verlassen haben

waren und für die Sponsoren, die es erst möglich gemacht haben, dass ich dabei sein konnte.

Hier gehört auch ein ganz großer Dank ausgesprochen für die Spenden, die wir letztes Jahr bekommen haben! Jede einzelne war wichtig und für jede einzelne bin ich von ganzem Herzen dankbar. Viel ist auch durch meinen Dienst (Predigten, Info-Veranstaltungen) in den

Es wäre toll, wenn wir so viele Sponsoren bekommen würden, dass wir das finanzieren können. Sind Sie dazu bereit, dann sagen Sie uns doch wie viel und wie lange Sie dazu beitragen könnten.

Noch ein besonderes Anliegen: einige Gruppen stagnieren, werden immer kleiner und es gab auch – zumindest vorübergehend – Schließung. Genauso aber auch neue

Jahresbericht 2008

Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube. (Apg. 16,15)

Gemeinden eingegangen. Danke! Sie können mich gerne zu Predigten einladen – ich komme gerne um zu berichten, wie Jesus heute noch an Menschen handelt.

Das macht mir Mut weiter daran festzuhalten, dass wir so viel Geld zusammenbekommen, dass wir uns einen hauptamtlichen Mitarbeiter leisten können. Ich sehe meine Grenzen und es wäre gut, wenn eine kontinuierliche Zeit für diesen Dienst zur Verfügung stehen würde. Gerade durch die Anerkennung wäre es wichtig, dass wir präsent sind und bleiben und uns in den Gemeinden und Institutionen immer wieder vorstellen.

Gruppen und Wachstum! Danke für alle, die sich immer wieder zur Verfügung stellen! ABER: bitte gebt die Hoffnung nicht auf, es ist in Gruppen halt immer wieder ein Auf und Ab. Betet für jeden und auch für die Institutionen in Eurer Umgebung. Es geht nicht um das „Machen“, sondern um die persönliche Einstellung zum Einzelnen. Wenn es für Euch eine Hilfe ist, dann komme ich gerne zu Euch – egal, ob in die Gruppe oder zu einer Info-Veranstaltung. Gemeinsam wollen wir dran bleiben und uns so gegenseitig Mut zusprechen.

Abschließend bringe ich noch unsere Aktivitäten in Erinnerung: Sucht-

Termine:

- 04.-07. Juni** **Fortbildungsseminar in Kremsmünster.**
Thema „Freude“
- 13.-18. Juli** **Bade- und Wanderwoche in Weißbriach**
- 24.-28. Aug.** **Wochenseminar Alkohol in Kremsmünster**
- 16.-20. Sep.** **Besinnungstage Stift Göttweig**
- 12.-15. Nov.** **Glaubensseminar (Subiaco, Kremsmünster)**

*Du hast dem Menschen Grenzen gesetzt
 Du hast MIR Grenzen gesetzt....
 Je mehr ich zu Dir hin wachse
 desto stärker wird mir meine Begrenztheit bewusst....
 Dann erscheinen mir die Mauern
 vor meinem Denken als bedrohlich....
 Dann wirkt der Mangel an meinen
 Möglichkeiten so dunkel und abgrundtief....
 Dann fühle ich mich mehr und mehr gefangen....
 Du Heiliger Geist deckst meine Grenzen
 immer klarer auf....
 Doch dahinter ist das Licht Deiner
 Grenzen-losen Liebe und Allmacht
 Deshalb:
 Lehre mich meine Grenzen zu erforschen
 ...um sie Stück für Stück
 in Deiner UNBEGRENZTHEIT zu....
überwinden
 Denn: Wir überwinden weit durch Den Der uns geliebt hat*

GRENZEN

krankenhelferseminare – es ist immer noch möglich im zweiten Teil einzusteigen. Fortbildungsseminar – Thema: Freude. Besinnungstage im September im Stift Göttweig. Ein Wochenseminar „Alkoholproblematik“. Erstmals ein Glaubensseminar – gezielt ausgerichtet auf Menschen, die auf der Suche nach einem Leben mit Gott sind.

Nähere Infos bitte anfordern und einladen!

Besonders dankbar bin ich für Christine, die nicht nur die Redaktion der Ein-Sicht so gut macht, sondern auch die ganze Administration des Blauen Kreuzes Österreich! Es ist schön, gemeinsam mit ihr diesen Dienst zu tun, der durch Eure Gebete so toll unterstützt wird.

Dieter Reichert

Bilanz 2008

Aufwendungen:

Schulungen	5843,75
Sachaufwand	16.450,39
Schriftenaufwand	5.491,91
Mitgliedsbeiträge	4.719,74

Erträge:

Kollekten	8728,72
Spenden	15.027,18
Subventionen	2700,--
Sonstige Erträge	6.121,57

Wer die genaue Bilanz sehen möchte, bitte melden! Sie wurde von Cornelia Unhold und Stefan Riener geprüft und bei der Jahreshauptversammlung am 7. März 2009 genehmigt.

Redaktionsschluss für Ein-Sicht 180 15. 6. 2009

Leserbriefe, Berichte und Gebetsanliegen sind erwünscht!
 Herausgeber Blaues Kreuz in Österreich, Dieter Reichert,
 und Versender: 4600 Wels, Kaiser Josef Platz 16b, Tel. 07242-465-19
 Redaktion: Christine Reichert, 4600 Wels, Kaiser Josef Platz 16b,
 Tel. 07242-465-19, christine@reichert.at
 Druck: Birner Druck, 4615 Holzhausen, www.birnerdruck.at
 Blattlinie: Wissenswertes für Alkoholabhängige, deren Angehörige und
 Interessenten. Finanziert durch freiwillige Spenden
 Unsere Konten: BOS Linz 411-3791/00 (BLZ 15000)
 Ortsverein Wien: Raiffeisenbank Wien 4.560.421 (BLZ 32000)
 PZD Nr. 61203L820
P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels
LIEBER HERR BRIEFTRÄGER! Wenn der Empfänger verzogen ist, bitte nach
Möglichkeit mit neuer Anschrift an das POSTAMT WELS zurückgehen
lassen! Danke!